Betreten verboten

Die schöne Lichtung mit den alten Buchen,
ein Schild verbietet, sie aufzusuchen.

Seit Wochen höre ich die Büchsen krachen,
man darf jetzt dem Wild den Garaus machen.
Seine Dezimierung ist mal wieder von Nöten,
zur Freude der Jäger mit ihrer Lust zu töten.

In der Ferne höre ich die Sägen schrei'n,
das Geräusch geht mir durch Mark und Bein.
Maschinen, die Bäume wie Blumen pflücken,
und brutal dem Wald zu Leibe rücken.

Dort wo der idyllische Wanderpfad war,
nun „Betreten verboten, Lebensgefahr!“

Noch im Vorjahr hat hier der Bussard gebrütet,
kreischend im Horst seinen Nachwuchs behütet.
Tausend Vögel sangen ihre Lieder,
sie wurden verjagt, kehren niemals wieder.

Der mannshohe Haufen, das Ameisenreich,
er ist verschwunden, dem Erdboden gleich.
Die Wege gesperrt, verwüstet und still,
weil man uns hier nicht mehr haben will.

© D. Demski 2017

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk